

**125** Jahre **Bosch**  
1886–2011

**150** Robert Bosch  
1861–2011

**Herausgeber:**

Robert Bosch GmbH  
Kulturelle Aufgaben, Sport, Freizeit (KSF)  
Postfach 10 60 50  
70049 Stuttgart  
Germany  
Tel. +49 711 811-40059  
Fax +49 711 811-40064  
[www.bosch.com](http://www.bosch.com)

Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle  
Berliner Platz 1–3  
70174 Stuttgart

Robert Bosch **Stiftung**



**BOSCH**  
Technik fürs Leben

## Bosch Musikgruppen

# Auftaktkonzert zum Doppeljubiläum

## Programm

**Freitag, 4. Februar 2011**

**19:30 Uhr**

Liederhalle Beethoven-Saal  
Stuttgart



Franz Fehrenbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH (links) und Dieter Berg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung GmbH



## Verehrte Konzertbesucher,

Bosch feiert im Jahr 2011 ein doppeltes Jubiläum: das 125-jährige Bestehen des Unternehmens und den 150. Geburtstag des Firmengründers. Dies ist mehr als ein Anlass zur Rückschau – wir wollen einen Bogen von der Herkunft in die Zukunft schlagen. Bosch hat eine wechselvolle und zugleich kraftvolle Geschichte; diese Geschichte verstehen wir als Ansporn für neue und vor allem nutzbringende Leistungen.

So wäre das Unternehmen ohne seine Mitarbeiter, ihren Einsatz und ihren Zusammenhalt nicht über so lange Zeit erfolgreich gewesen – und das soll auch zukünftig so bleiben. Auch wenn die mehr als 280 000 Beschäftigten inzwischen über 150 Länder verteilt sind, identifizieren sie sich mit den Zielen und Werten ihres Unternehmens. Das belegen auch jüngste Mitarbeiterbefragungen, und das ist nicht zuletzt ein Faktor für den geschäftlichen Erfolg. Unsere einzigartige Unternehmenskultur geht unmittelbar auf die Gründer- und Identifikationsfigur Robert Bosch zurück.

Robert Bosch war eine ganz außerordentliche Persönlichkeit. Er hatte nicht nur Gespür für zündende Innovationen, die er mit hohem Qualitätsanspruch weltweit verbreitete. Zugleich achtete Robert Bosch auf die Balance zwischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen – ein Ausgleich, den wir heute um ökologische Gesichtspunkte ergänzen. Unser Firmengründer hat nicht nur zu Lebzeiten viel für die Allgemeinheit getan, sondern wollte auch, dass die Erträge, die nicht für eine kraftvolle Weiterentwicklung des Unternehmens benötigt werden, für gemeinnützige Zwecke ausgegeben werden. Seine testamentarischen Vorstellungen zur Förderung von Gesundheit, Erziehung, Bildung und Völkerverständigung setzt heute die Robert Bosch Stiftung nachhaltig um. Sie besitzt die Mehrheit am Kapital des Unternehmens und gehört zu den bedeutenden Stiftungen in Deutschland und Europa.

Auch die Pflege der Kultur und die Liebe zur Musik haben bei Bosch eine lange Tradition. Schon 1934 fanden sich unsere Mitarbeiter in Chor und Orchester zusammen. Das Bosch-Sinfonieorchester hat sich mit seinen Benefizkonzerten über die Tore von Stuttgart hinaus einen guten musikalischen Ruf erspielt. Es besitzt einen hohen Stellenwert als Kulturbotschafter und trägt mit seinen beliebten Auftritten und Konzertreisen im In- und Ausland zur Völkerverständigung bei.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres 2011 wollen wir uns von der universalen Sprache der Musik verzaubern lassen und einen aufregenden Abend der Begegnung erleben. Nur Weniges verbindet uns in Zeiten des Internets so sehr mit unserer Herkunft wie die Musik!

# Programm



## **Begrüßung**

Franz Fehrenbach und Dieter Berg

Giuseppe Verdi (1813–1901)

## **Ouvertüre zu „Macht des Schicksals“**

Giuseppe Verdi (1813–1901)

## **Tarantella-Chor aus „Macht des Schicksals“**

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

## **Introduction et Rondo capriccioso** (op. 28)

für Violine und Orchester

Giuseppe Verdi (1813–1901)

## **Zigeunerchor aus „Der Troubadour“**

Pablo de Sarasate (1844–1908)

## **Zigeunerweisen** (op. 20)

für Violoncello und Orchester

Giuseppe Verdi (1813–1901):

## **Gefangenenor aus „Nabucco“**

– Pause –

Johann Strauss (1825–1899)

## **Kaiser-Walzer** (op. 437)

mit Ballett

Fritz Kreisler (1875–1962)

## **Liebesleid und Liebesfreud**

für Violine und Orchester

Aram Chatschaturjan (1903–1978)

## **Walzer aus „Masquerade“**

mit Ballett

Antonín Dvořák (1841–1904)

## **Slawischer Tanz**

(op. 72, Nr. 2)

Antonín Dvořák (1841–1904)

## **Humoreske**

(op. 101, Nr. 7)

Edward Elgar (1857–1934)

## **Pomp and Circumstance March**

(op. 39, Nr. 1)

## Bosch-Sinfonieorchester

Das Bosch-Sinfonieorchester, ein ca. 80-köpfiger Klangkörper, besteht überwiegend aus Mitarbeitern der Bosch-Standorte im Großraum Stuttgart. Das Orchester probt regelmäßig unter professioneller Leitung und präsentiert sich in mehreren Konzerten pro Jahr einer breiten Öffentlichkeit.

Die Auswahl der Konzertprogramme orientiert sich an den Wünschen und Anforderungen der Standorte und Regionalgesellschaften der Robert Bosch GmbH, die in der Regel als Veranstalter und Schirmherren der Konzerte auftreten. So stehen auf den Programmen des Orchesters neben bedeutenden Sinfonien (Beethoven, Brahms, Dvořák und Tschai-kowsky) auch Walzer von Strauss oder der Bolero von Ravel.

Das Orchester versteht sich als kultureller Botschafter und Sympathieträger des Unternehmens im In- und Ausland. Die Konzerterlöse werden lokalen sozialen Zwecken gespendet.

Spektakuläre Auslandsreisen führten das Orchester an Bosch-Standorte in Spanien, Großbritannien, Australien, Italien, Türkei, Tschechien, Japan, China, Südkorea, Österreich und Ungarn. Das weltweite Auftreten des Orchesters und die anspruchsvollen Programme fordern von den Mitspielern neben einer guten musikalischen Ausbildung und Freude an der Musik auch ein hohes persönliches Engagement.

## Bosch-Chor

Zu den schönsten Traditionen des Hauses Bosch gehört die Pflege der Musik. Schon in der 1886 gegründeten „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“, der Keimzelle des Unternehmens, wurde, so kann man es in der Bosch-Biographie von Theodor Heuss nachlesen, viel gesungen. Dort wird auch überliefert, dass Robert Bosch „einmal bat, statt forte ein pianissimo zu wählen, damit nicht die Leute auf der Straße glauben, hier sei ein Konservatorium“.

Piano und pianissimo, forte und fortissimo können Bosch-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus der ganzen Region Stuttgart heute in den Bosch-Musikgruppen singen und musizieren. Schon 1934 hatte Professor Friedrich Mater begonnen, verschiedene musikalische Aktivitäten des Mitarbeiterkreises zusammenzufassen.

1936 traten Chor und Orchester beim 75. Geburtstag des Firmengründers in einem großen Konzert mit Werken zeitgenössischer Komponisten wie Cesar Bresgen und Karl Marx zum ersten Mal auf. Sie sangen und musizierten dann 1961 beim 75-jährigen Firmenjubiläum, und sie brachten vor illustren Gästen aus der ganzen Welt Beethovens „Chorfantasie“ zu Gehör, als das Unternehmen 1986 sein 100-jähriges Bestehen beging.

Heute besteht der Chor aus 90 Sängerinnen und Sängern. Das Bosch-Sinfonieorchester und der Philharmonische Chor Heilbronn unterstützen den Chor bei einzelnen Konzerten.

## Dirigent Ulrich Walddörfer

Ulrich Walddörfer wurde 1951 in Göppingen geboren und begann 1970 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart mit dem Schulmusikstudium. Außerdem studierte er Kirchenmusik in Esslingen und Musikwissenschaften an der Universität Tübingen. Nach dem ersten Staatsexamen im Fach Schulmusik im Jahr 1976 folgten Kurse bei Helmuth Rilling und Sergiu Celibidache. Daran schloss sich ein Dirigierstudium an der Hochschule der Künste in Berlin bei Hans-Martin Rabenstein an, welches durch Kurse bei O. Suitner, W. Weller und M. Horvath in Salzburg ergänzt wurde. 1980 legte Ulrich Walddörfer die künstlerische Abschlussprüfung im Fach Dirigieren ab. Noch im selben Jahr erhielt er ein Engagement als Solorepetitor und Kapellmeister an der Städtischen Bühne Hagen. Seit 1986 leitet er den Philharmonischen Chor Heilbronn, außerdem unterrichtete er gastweise an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart. Im Sommer 1995 übernahm er als Chordirektor die Konzertchöre und das Sinfonieorchester des Stuttgarter Liederkranzes. Das Bosch-Sinfonieorchester und den Bosch-Chor leitet er seit April 1993.



## Moderator Christoph Plum



Christoph Plum – Rechtsanwalt, ausgebildeter Moderator und Sprecher – arbeitet bei Bosch in der Abteilung „Corporate Intellectual Property – Licensing“ (Zentralabteilung Lizenzen). Er beschäftigt sich seit frühester Jugend intensiv mit der Musik und moderiert seit 2001 Konzerte des Bosch-Sinfonieorchesters. Diese Moderationen entstehen in Zusammenarbeit mit seiner Frau Dorothee Weinmann.

2007 moderierte Christoph Plum den Auftritt junger Bosch-Musikgruppen beim ersten Bosch-Kulturfestival in Stuttgart. Darüber hinaus hatte er diverse Rezitations- und Moderationsauftritte, zum Beispiel mit Lesungen aus dem Tagebuch von Robert Bosch im Auftrag der Historischen Kommunikation von Bosch.

## Solistin Elena Barbara Graf



Elena Graf (\*1988 in Frankfurt/Main) erhielt im Alter von drei Jahren ihren ersten Geigenunterricht. Bereits mit 12 Jahren studierte sie als Jungstudentin an der Hochschule für Musik in Freiburg. Ihre Lehrer waren Prof. Jörg Hofmann, Prof. Latica Honda-Rosenberg, Prof. Christoph Poppen und Prof. Julia Fischer.

Seit Frühjahr 2010 studiert Elena Graf bei Prof. Priya Mitchell an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main. Sie besuchte Meisterkurse bei Prof. Ana Chumachenco, Prof. Rainer Kussmaul und Christian Tetzlaff.

Elena Graf konzertiert regelmäßig als Solistin mit großen Orchestern im In- und Ausland, wie z. B. mit dem Internationalen Mahler Orchester, dem Museumsorchester Frankfurt, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim und der Baden-Badener Philharmonie, um nur einige zu nennen, in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, dem Freiburger Konzerthaus, der Liederhalle Stuttgart oder der Alten Oper Frankfurt. Sie spielt als Aushilfe bei den

Berliner Philharmonikern und ist Konzertmeisterin des Internationalen Mahler Orchesters. Elena Graf ist Preisträgerin und Stipendiatin vieler nationaler und internationaler Wettbewerbe. Zuletzt wurde Elena Graf bei dem 1. Internationalen Violinwettbewerb Freiburg 2010 mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Zudem ist sie Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben, des Migros-Kulturprozent, von Yehudi Menuhin „Live Music Now“, der Pirazzi Stiftung, der Percy/John-Stiftung u. a.

Kammermusikalisch konzertiert sie regelmäßig auf namhaften Festivals wie der Mozartiade Augsburg, den Max-Reger-Tagen Weiden, den Bad Hersfelder Festspielen, dem Podiums Festival Esslingen oder dem Festival „classic con brio“ in Osnabrück etc.

Seit 2005 spielt Elena Graf als mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds eine Leihgabe der Deutschen Stiftung Musikleben, derzeit eine Violine von Giambattista Rogeri, Brescia, aus dem Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

## Solist Emanuel Graf



Emanuel Graf begann als Jungstudent im Alter von 14 Jahren seine Musikerlaufbahn an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main. Er studiert seit 2004 bei Prof. Wolfgang Emanuel Schmidt in Dresden und ist seit 2009 sein Assistent an der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar.

Meisterkurse besuchte er bei Wolfgang Boettcher, Jens Peter Maintz, David Geringas, Wen-Sinn Yang, Ana Chumanchenco und Götz Teutsch. Er ist Stipendiat der Carl Flesch Akademie Baden-Baden, der Ernst Göhner Stiftung Schweiz und Preisträger des Migros Kulturprozent. Begleitet von der Baden-Badener Philharmonie, gab er sein Debut als Solist mit dem Cellokonzert Nr. 1 von D. Schostakowitsch.

Es folgten weitere Soloauftritte mit verschiedenen Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, der Kammerphilharmonie Baden-Württemberg, dem International Mahler Orchestra in der Berliner Philharmonie, dem Theater Freiberg und den Khemelnitzkiy Symphonikern.

Emanuel Graf ist regelmäßiger Gast an der Deutschen Oper Berlin als 1. Solocellist und ständiges Mitglied an der selben Position des International Mahler Orchestra. Er konzertierte unter Dirigenten wie z. B. Martin Turnowski, David Afkham, Yoel Gamzou, Donald Runnicles und Manfred Honeck.

Emanuel Graf ist ein gefragter Kammermusiker. Internationale Tourneen führten ihn u. a. nach Polen, Südafrika, Ägypten, Skandinavien, Ukraine, Frankreich, Portugal, in die Schweiz und nach Italien. Er spielt auf dem Violoncello „Ex Toscanini“ von Carlo Testore aus dem 18. Jahrhundert.

# Tanzstiftung Birgit Keil

Der „Kaiserwalzer“ von Johann Strauss und der Walzer aus „Masquerade“ von Chatschaturjan, beide in der Choreografie von Birgit Keil, werden getanzt von ehemaligen Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil, die bereits in jungen Jahren zu Solisten des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe ernannt wurden. Sie tanzen heute sowohl das klassische als auch das moderne Repertoire und tragen entscheidend zum Profil des Ensembles bei, dessen künstlerische Entwicklung und Hingabe sich (unter der Direktion von Birgit Keil) in den begeistertsten Reaktionen des Publikums und der überregionalen Presse spiegelt.

## „Kaiserwalzer“

Musik: Johann Strauss

Choreografie: Birgit Keil

Rafaelle Queiroz – Flavio Salamanka

Elisiane Büchele – Diego de Paula

## „Masquerade“ Walzer

Musik: Aram Chatschaturjan

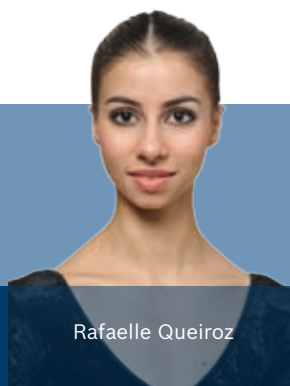
Choreografie: Birgit Keil

Rafaelle Queiroz – Flavio Salamanka

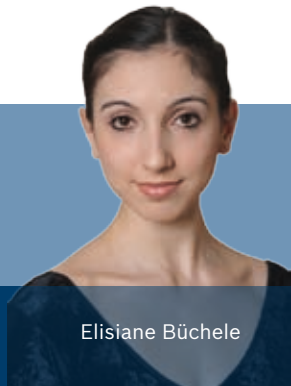
Elisiane Büchele – Diego de Paula

Die private Tanzstiftung Birgit Keil ist eine einmalige Einrichtung über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ihre Aufgabe liegt in der intensiven fachlichen und finanziellen Förderung des tänzerischen und choreografischen Nachwuchses an der Schwelle zwischen Ausbildung und professioneller Karriere.

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart und ist als gemeinnützig anerkannt. Sie ist eine private Initiative und finanziert sich durch Zuwendungen von Bürgern, Stiftungen und Wirtschaftsunternehmen.



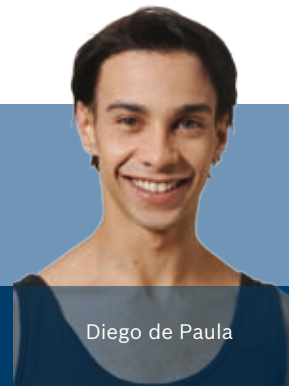
Rafaelle Queiroz



Elisiane Büchele



Flavio Salamanka



Diego de Paula